

Presse-Information

VdW: Weitere Wohngeldkürzung trifft wieder die Schwachen

Der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (VdW) Rheinland Westfalen ist schockiert über die weiteren Kürzungspläne der Bundesregierung beim Wohngeld. „Bei dem Sparpaket der Bundesregierung kann inzwischen von einer ausgewogenen Lastenverteilung schlichtweg nicht mehr die Rede sein“, sagt Verbandsdirektor Alexander Rychter. „Dass gespart werden muss, ist klar. Doch es zeigt sich, dass die harten Einschnitte vermehrt die Schwachen zu spüren bekommen.“ Und von der Wohngeldkürzung sei mittelfristig auch die Wohnungswirtschaft betroffen, so Rychter weiter.

Rychter befürchtet, dass die Mietausfälle und -schulden durch die Kürzung ansteigen werden. 2009 beliefen die Mietausfälle bei den Unternehmen des VdW Rheinland Westfalen, die in NRW etwa 21 Prozent der gesamten Mietwohnungen in NRW bewirtschaften, auf fast 144 Millionen Euro.

Heute war bekannt geworden, dass die Bundesregierung das Wohngeld im Zuge des Haushaltsbegleitgesetzes 2011 kürzen will. Von den bisher ausgegebenen 800 Millionen Euro möchte sie etwa 40 Prozent einsparen, die Kosten so auf 491 Millionen Euro senken. Dass die Heizkosten ersatzlos wegfallen sollen, war bereits an die Öffentlichkeit gedrungen, nun aber sollen weitere 30 Prozent eingespart werden. „Die Bundesregierung legt ihre Sparpolitik scheinbarweise offen“, sagt Verbandsdirektor Alexander Rychter.

129.099 Haushalte haben 2008 in Nordrhein-Westfalen Wohngeld erhalten, im Durchschnitt 96 Euro im Monat; bundesweit waren es 569.000 Haushalte. „Wenn nun gekürzt wird, leiden die, die sich selbst eines der Grundbedürfnisse des Menschen – das Wohnen nämlich – kaum leisten können“, sagt Rychter. Hinzu kommt, dass viele der Wohngeldbezieher nach der Kürzung zu Hartz-IV-Beziehern werden. Dann müssten wieder einmal die Kommunen die Kosten tragen.

Dem VdW Rheinland Westfalen gehören 470 Mitgliedsunternehmen der kommunalen/öffentlichen, genossenschaftlichen, kirchlichen sowie industrieverbundenen/privaten Wohnungs- und Immobilienwirtschaft an, die über 1,2 Millionen Wohnungen allein in Nordrhein-Westfalen bewirtschaften. Etwa ein Fünftel der nordrhein-westfälischen Bevölkerung wohnt und lebt in diesen Wohnungsbeständen.